

Pressemeldung

Sozialwirtschaftsstudie „MehrWertSchöpfung | Die Freie Wohlfahrtspflege als Wirtschaftsfaktor in Rheinland-Pfalz“

Perspektivenwechsel: Vom Kostenfaktor zum wirtschaftlichen Impulsgeber

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege hat heute gemeinsam mit dem *Institut für Bildungs- und Sozialpolitik der Hochschule Koblenz (IBUS)* die erste Sozialwirtschaftsstudie für das Land Rheinland-Pfalz vorgestellt. Die Studie ist im Rahmen einer Forschungskoooperation entstanden und beleuchtet die ökonomische Bedeutung der Wohlfahrtspflege. Diese Seite der Sozialwirtschaft wird regelmäßig unterschätzt und die Wohlfahrtsverbände in Teilen der Politik und der Öffentlichkeit häufig nur einseitig als Kostenfaktoren wahrgenommen. Den Wissenschaftlern um den renommierten Sozialforscher Prof. Dr. Stefan Sell gelingt mit der Studie ein Perspektivenwechsel, indem sie den Ausgaben der öffentlichen Hand die entsprechenden Einnahmen gegenüberstellen. Auf der Basis dieser Nettobetrachtung kommen die Autoren der Sozialwirtschaftsstudie zu dem Ergebnis, dass die einseitige Bruttokostenbetrachtung die tatsächliche finanzielle Belastung der öffentlichen Hand extrem überzeichnet:

"Von jedem Euro, den der Staat in die Sozialwirtschaft investiert, fließen unter Berücksichtigung der von uns berechneten zusätzlichen regionalen Wertschöpfung der Einrichtungen mit ihren 145.000 Beschäftigten in Rheinland-Pfalz 72 Cent durch Steuereinnahmen und Sozialversicherungsbeiträge zurück, in erster Linie an Sozialversicherungsträger, Bund und Länder", resümiert Prof. Dr. Sell ein zentrales Ergebnis der Studie.

Darüber hinaus haben sich die Einrichtungen der Wohlfahrtspflege zu einem starken Impulsgeber für den Arbeitsmarkt entwickelt: Alleine in Rheinland-Pfalz arbeiten mehr als 175.000 Menschen im Gesundheits- und Sozialwesen. Das entspricht 14 Prozent der Beschäftigten im Land. Zusammen mit dem Handelssektor (ebenfalls 14%) und dem verarbeitendem Gewerbe (25%) gehört die Sozialwirtschaft zu den größten Sektoren des rheinland-pfälzischen Arbeitsmarktes.

Dabei ist die Sozialwirtschaft fest in den Wirtschaftskreislauf eingebunden und unterhält enge Austauschbeziehungen mit regionalen Unternehmen aus anderen Branchen, wie Prof. Dr. Sell verdeutlicht:

„Die Konsum- und Investitionsausgaben der Einrichtungen der Sozialwirtschaft werden mit durchschnittlich 88 Prozent in ihrer jeweiligen Region getätigt. Das stärkt vor Ort ansässige Unternehmen, vor allem die vielen kleinen und mittelständischen Betriebe im Handwerk und Handel und die dort arbeitenden Menschen“.

Diesen Umstand unterstreicht auch Wirtschaftsministerin Eveline Lemke:

„Sowohl Arbeitnehmer, als auch Arbeitgeber profitieren von einer hohen Sozialqualität in Rheinland-Pfalz. Um das Land weiterhin als erfolgreichen Wirtschaftsstandort zu sichern, müssen sich Handwerk, Handel, Dienstleistungen und Industrie auf eine gut funktionierende und stabile Sozialwirtschaft verlassen können. Gleichzeitig unterstreicht die Studie die sozialökonomische Bewertung der Arbeit der LIGA. Der dritte Sektor wird im demographischen Wandel immer wichtiger und die Wohlfahrtspflege zeigt Wachstumspotential. Hier entstehen Ausbildungsplätze mit Zukunft. Die Arbeitsplätze wirken der Landflucht entgegen, da sie auf regionalem Bedarf gründen. Gleichzeitig ist die gesellschaftliche Bedeutung enorm: Leistungen der Wohlfahrtspflege ermöglichen vor allem Eltern und Angehörigen von Pflegebedürftigen Beruf und Familie zu vereinbaren.“

Den Wohlfahrtsverbänden liefert die Sozialwirtschaftsstudie wichtige Argumente für ihre Arbeit in den entsprechenden Gremien: Zwar wird ihre Arbeit von Politik und Gesellschaft gleichermaßen anerkannt und geschätzt. Dennoch stehen häufig einseitig die Kosten im Fokus der öffentlichen Beurteilung.

„Wir als LIGA sind froh, dass wir mit der ersten Sozialwirtschaftsstudie für Rheinland-Pfalz eine so wichtige Lücke schließen konnten. Mit den nun vorliegenden Ergebnissen können wir auf wissenschaftlich gesicherte Daten verweisen und die tatsächliche Kostenbelastung für die öffentliche Hand exakt beziffern. Bei einer Rückflussquote von 72 Prozent investiert der Staat von jedem Euro gerade einmal 28 Cent netto in die Einrichtungen der Wohlfahrtspflege. Jede Bürgerin und jeder Bürger in Rheinland-Pfalz kommt auf die eine oder andere Weise im Laufe seines Lebens mit Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege in Berührung und profitiert davon. Vor diesem Hintergrund scheinen mir die Ausgaben dafür eine sehr gute Investition zu sein.“

Die Studie wird in Kürze im Internet unter www.liga-rlp.de abrufbar sein.

LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz
Bauerngasse 7 | 55116 Mainz | Tel. 06131/22 46 08 | E-Mail: s.fink@liga-rlp.de

Hintergrund:

Die **LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz** ist ein freiwilliger, dem Gemeinwohl verpflichteter und pluralistischer Zusammenschluss der Wohlfahrtsverbände auf Landesebene. Die LIGA setzt sich aus fünf Verbandsgruppen zusammen – der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas, dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem Deutschen Roten Kreuz und der Diakonie – und repräsentiert insgesamt zwölf Spitzenverbände. Das Ziel dieses Zusammenschlusses ist die Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen Arbeit durch gemeinschaftliche Initiativen und sozialpolitische Aktivitäten.

Insgesamt beschäftigen die in der LIGA zusammengeschlossenen Einrichtungen in Rheinland-Pfalz mehr als 140.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusätzlich engagieren sich schätzungsweise 40.000 Ehrenamtliche bei den rheinland-pfälzischen Wohlfahrtsverbänden.

Das **Institut für Bildungs- und Sozialpolitik (IBUS)** der Hochschule Koblenz ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule. Prof. Dr. Stefan Sell und sein Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bündeln bildungs- und sozialpolitische Kompetenzen für Forschung, Beratung und Praxisprojekte.